

Fichtenkreuzschnabel — *Loxia curvirostra*

1. 7 240 925 * 11. 5. 1963 Fängl. ♀ Einhausen/Bergstraße (Bartholmes)
V 11. 7. 1963 (kontr.) Serrahn/Neustrelitz, Mecklenburg
(Biolog. Station Serrahn) ca. 490 km NE.
2. 7 276 452 * 30. 4. 1963 ad ♂ Einhausen/Bergstraße (Glanzner)
× Mitt. v. 27. 7. 1963 (tot gef.) St. Bris-le-Vineux (47.45 N-3.39 E)
Yonne, Frankreich, ca. 400 km SW.

Bergfink — *Fringilla montifringilla*

10. 8 999 086 * 17. 2. 1963 ad Einhausen/Bergstraße (Glanzner)
× 10. 3. 1963 (tot gef.) Darmstadt-Eberstadt, ca. 17 km NNE.
11. 9 950 694 * 13. 2. 1962 ad ♀ Bad Vilbel/Friedberg (Armbrust)
V 10. 1. 1963 (kontr.) Konstanz (Bodensee) Baden, ca. 270 km S.
12. 9 548 803 * 3. 3. 1955 ad ♂ Roßdorf b. Darmstadt (Kirschner)
V 6. 3. 1955 (kontr.) Ffm.-Fechenheim (Lambert) ca. 30 km N.
13. 80 131 445 * 26. 12. 1962 Fängl. ♂ Groß-Umstadt/Dieburg (Rothmann,
Hillerich)
V 10. 2. 1963 (kontr.) Roßdorf b. Darmstadt (Kirschner)
ca. 12 km W.
14. 8 895 614 * 13. 3. 1958 ad Ffm.-Fechenheim (Spamer)
× 27. 10. 1958 (tot gef.) bei Saldenburg/Grafenau, Nieder-Bayern,
ca. 350 km SEE.
15. 80 084 337 * 26. 12. 1962 ad ♂ Büdesheim/Friedberg (Lokai)
× 5. 9. 1963 (tot gef.) zw. Langendiebach u. Rüdingen/Hanau,
ca. 12 km.
16. 9 950 724 * 1. 3. 1962 vorj. ♂ Bad Vilbel/Friedberg (Armbrust)
× 27. 1. 1963 (tot gef.) Fürstenberg a. d. Havel/Mecklenburg,
ca. 440 km NE.
17. 8 067 624 * 18. 1. 1959 ad ♂ Bensheim/Bergstraße (Bartholmes)
× Nachr. v. 29. 4. 1963 (tot gef.) Görzig b. Strehla/Riesa, Sachsen,
ca. 370 km NE.
18. 80 012 674 * 29. 3. 1960 vorj. ♂ Oberursel/Obertaunus (Mohr)
() Mitt. v. 27. 2. 1963 bei Chateauroux (46.49 N-1.41) (Indre,
Frankreich), ca. 535 km SW.
19. 80 113 858 * 11. 2. 1962 vorj. ♂ Oberursel/Obertaunus (Mohr)
× 2. 9. 1963 (tot gef.) Requista (44.02 N-2.31 E), Aveyron,
Frankreich, ca. 820 km SW.

Goldammer — *Emberiza citrinella*

5. 80 132 248 * 4. 2. 1962 ad ♂ Groß-Umstadt/Dieburg (Rothmann, Hillerich)
V 28. 5. 1962 (kontr.) Altenstaffeln ü. Neuenrade, Sauerland,
(Hennecke) ca. 175 km NW.

Ringfunde auswärtiger Stationen in Hessen

Sperber — *Accipiter nisus*

- Helsinki * 3. 9. 1962 diesj. Eckero (60.12 N-19.22 E) (Signilskär) Finnland
C 129 104 × 22. 11. 1962 (tot gef.) Jügesheim/Offenbach (50.02 N-8.53 E)
ca. 1260 km SW.

Bläuhuhn — *Fulica atra*

- Brüssel * 17. 12. 1960 Fängl. Rekkem (50.47 N-3.10 E) (West-Flandern)
3 H 5 326 Belgien
- × 15. 4. 1961 (d. Hund getötet) b. Wächtersbach/Gelnhausen
(50.15 N-9.17 E), ca. 400 km SE.

Lachmöwe — *Larus ridibundus*

- Moskau ○ 26. 6. 1961 n. flügge Haapsalu, Rayon Ullutilaid (58.33 N-23.31 E)
38 591 (Estland) UdSSR
- + Winter 1961 (v. Auto überf.) b. Bad Ems/Montabaur (50.20 N-7.44 E)
ca. 1350 km SW Rheinland-Pfalz

Rauchschwalbe — *Hirundo rustica*

- Radolfzell * 14. 7. 1959 diesj. Mannheim-Sandhofen/Baden (Weickel)
K 199 615 × Mitte Juni 1960 (tot gef.) Riedrode/Bergstraße (Ludwig)
ca. 13 km NNW.

Stieglitz — *Carduelis carduelis*

- Radolfzell * 15. 8. 1959 Fängl. Karl-Marx-Stadt/Sachsen (Müller)
H 452 838 V 23. 11. 1963 (kontr.) Ffm.-Fechenheim (Göhring) ca. 300 km SWW.

Zeisig — *Carduelis spinus*

- Radolfzell * 10. 1. 1963 vorj. ♀ Mainz-Gonsenheim (Rheinland-Pfalz) (Kruse)
H 741 290 V 23. 3. 1963 (kontr.) Oberursel/Obertaunus (Mohr) ca. 35 km NE.
- Radolfzell * 12. 11. 1963 ad ♀ Kahl/Alzenau (Bayern) (Stein)
H 895 514 V 15. 2. 1964 (kontr.) Enkheim/Hanau (Stecher) ca. 20 km NW.

Buchfink — *Fringilla coelebs*

- Moskau * 11. 10. 1960 ad ♂ b. Rybatschij/Kaliningrad (fr. Rossitten)
F 581 905 (55.11 N-20.48 E)
- × 8. 2. 1965 (tot gef., gegen Fenster gefl.) Groß-Umstadt/Dieburg
(Dr. med. Lutz) ca. 1030 km SW.

Durchzügler, Wintergäste und Irrgäste im Kreis Offenbach

von WALDEMAR SCHLÄFER

Die vorliegende Veröffentlichung stellt die Fortsetzung des Aufsatzes „Die Brutvögel des Kreises Offenbach“ (Luscinia, 36, S. 29, 1963) dar. Auch sie stützt sich im wesentlichen auf die noch nicht veröffentlichte Arbeit des Verfassers „Die Vögel des Kreises Offenbach“, die dieser im Auftrage von Prof. Dr. DESSELBERGER am Pädagogischen Institut Darmstadt in Jugenheim geschrieben hat. Im Gegensatz zum ersten Teil, der kurz und ziemlich allgemein gehalten worden ist, weil er zum Teil recht häufige Brutvögel behandelt hat, ist es erforderlich, die Fortsetzung etwas detaillierter zu gestalten. Aus diesem Grunde wird hinter jeder Beobachtung in Klammern der Name des Feldornithologen und die Nummer der Literaturquelle angegeben. Beobachtungen ohne Namensangabe stammen alle vom Verfasser. Das Namenszeichen des Verfassers (S.) wird nur dann mit angeführt, wenn der Verfasser eine bestimmte Feststellung zusammen mit anderen Beobachtern gemacht hat.

Allen Mitarbeitern wird herzlich gedankt.

Rothalstaucher — *Podiceps griseigena*

Sehr seltener Durchzügler. 1 Ex. „im Frühjahr 1956“ an den Mühlheimer Sandgruben (STAHLBERG). Je 1 Ex. am 3., 17. und 19. 10. 1963 auf dem Schultheis-See bei Offenbach-Bürgel.

Schwarzhalstaucher — *Podiceps nigricollis*

Als seltener Durchzügler nur an den Heusenstammer Sandgruben nachgewiesen. Hier hielt sich vom 28. 5. bis 12. 6. 1960 und vom 27. 4. bis 6. 5. 1962 je 1 Ex. auf; am 8. 4. 1963 5 Ex.

Fischreiher — *Ardea cinerea*

Zur Zugzeit vereinzelt oder in kleinen Trupps, besonders von Anfang März bis Ende April und Ende Juli bis Mitte Oktober. Winterdaten: 11. 2. und 18. 2. 1960 je 1 Ex. (dasselbe?) am eisfreien Bieberbach unterhalb Heusenstamms. 25. 1. 1959 3 Ex. auf den Mainwiesen zwischen Mühlheim und Rumpenheim (DAMRAU).

Nachtreiher — *Nycticorax nycticorax*

1. 6. 1958 ein unausgefärbtes Ex. oberhalb der Bürgeler Mainfähre. Der Vogel flog kurz nach 20 Uhr über dem Wasser flussaufwärts, wendete bald und setzte 100 Meter vor den Beobachtern in ein lichtiges Uferweidenbüsch. Hier konnte er aus einer Entfernung von ca. 12 m gründlich beobachtet werden. Flugbild, Größe, Aussehen und Verhalten ließen eine einwandfreie Bestimmung zu (R. u. W. SCHLÄFER).

Große Rohrdommel — *Botaurus stellaris*

Am Entensee bei Offenbach-Bürgel hielt sich während des Sommers und Herbstes 1958 ein Altvogel auf. Er wurde im einzelnen beobachtet: am 20. 7., am 27. 9. (DAMRAU, S.), am 25. 10. nachmittags und abends je einmal, am 26. 10. aus einer Entfernung von ca. 5 m! Am 1. 8. 1959 berichtete der Verf. dem Jagdpächter dieses Gebietes, P. ROTHBARTH, telef. von diesen Beobachtungen, worauf ROTHBARTH dem Verf. mitteilte, daß er die Rohrdommel Ende Mai 1958 zweibis dreimal am Entensee gehört hätte. Der Landwirt K. MÜLLER berichtete am 27. 3. 1959 STAHLBERG und dem Verf., daß er und seine Leute im Sommer 1958 dem Vogel einige Male begegnet wären. MÜLLERs Aussiedlungshof befindet sich nur etwa 150 Meter vom Entensee entfernt. Demnach hat sich die Rohrdommel mit Sicherheit von Ende Mai bis Ende Oktober 1958 am Entensee aufgehalten. WALDSCHMIDT konnte „Ende Sept. 1956 oder 1957“ am Neuhöfer Teich bei Götzenhain ebenfalls eine Große Rohrdommel beobachten.

Schwarzstorch — *Ciconia nigra*

Im Kreisgebiet nach 1945 nur 2 Beobachtungen: am 1. 9. 1956 4 Ex., vermutlich 2 ad. und 2 juv., im Staatswald Götzenhain (HOTHUM, WALDSCHMIDT, 20); vom 25. 8. bis 27. 8. 1961 1 juv. an den Sandgruben zwischen Heusenstamm und Obertshausen (GÖHRING, STAHLBERG, S., 25).

Krickente — *Anas crecca*

Zur Zugzeit (März bis April) in kleinen Trupps, mit Vorliebe am Schultheis-See. Höchstzahl: 43 Ex. am 23. 3. 1962. In den Wintermonaten vereinzelt auf dem Main. Herbstbeobachtungen sind selten.

Knäkente — *Anas querquedula*

Erscheint auf dem Zug viel seltener als vorige Art. Höchstzahl: 8 Ex. (5 ♂♂ und 3 ♀♀) am 30. 3. 1959 auf dem Schultheis-See. Hauptzug im März und April, im Herbst recht selten, Winterdaten fehlen.

Schnatterente — *Anas strepera*

Die Art zieht bei uns im März und April durch. Es handelt sich vorwiegend um feste Paare. Schultheis-See: 21. 3. 1959 6 ♂♂ und 6 ♀♀; 25. 3. 1959 2 ♂♂ und 2 ♀♀; 30. 3. 1959 1 ♂ und 1 ♀; 21. 3. 1960 1 ♂ und 1 ♀; 5. 4. 1960 1 ♂ und 1 ♀ und 19. 3. 1962 1 ♂ und 1 ♀. Heusenstammer Sandgruben: 3. 4. 1960 9 Ex.; 25. 4. 1963 1 ♂ und 1 ♀. Herbstdaten fehlen.

Pfeifente — *Anas penelope*

Sie zieht noch unregelmäßiger durch als die vorige Art. Anfang Februar 1958 2 Ex. oberhalb der Frankfurt-Offenbacher Mainschleuse (JUNG, 10), außerdem 3 Beobachtungen am Schultheis-See: 30. 3. 1959 1 ♂; 5. 4. 1961 2 ♂♂; 18. 3. 1962 17 Ex. (J. u. T. MAI, G. u. W. STAHLBERG, S.); 5. 11. 1962 1 ♀.

Spießente — *Anas acuta*

Seltenster Vertreter der Gattung. Bis jetzt wurden nur 4 Einzelvögel festgestellt, interessanterweise alle im Winter: 3. 12. 1956 und 29. 1. 1957 je 1 ♂ auf dem Main bei Dietesheim (PETERSEN, ROSS, 14); Anfang Februar 1958 1 Ex. oberhalb der Frankfurt-Offenbacher Mainschleuse (JUNG, 10); 31. 12. 1961 1 ♂ an der Rumpenheimer Mainschleuse.

Löffelente — *Spatula clypeata*

Die meisten Daten stammen vom April. Sommer- und Winterbeobachtungen fehlen ganz. Schultheis-See: 4. 4. 1959 2 ♂♂ und 1 ♀; 5. 4. 1959 1 ♂ und 1 ♀; 10. 4. 1959 2 ♂♂ und 1 ♀; 12. 4. 1959 2 ♂♂ und 1 ♀; 5. 11. 1962 1 ♀; 19. 10. 1963 1 ♀. Heusenstammer Sandgruben: 4. 4. 1960 1 ♀; 6. 4. 1960 1 ♂ und 1 ♀; 9. 4. 1960 1 ♂ und 1 ♀; 9. 4. 1963 4 ♂♂ und 6 ♀♀ (STAHLBERG, S.).

Bergente — *Aythya marila*

10. 12. 1957 2 ♂♂ und 4 ♀♀ oberhalb der Frankfurt-Offenbacher Mainschleuse (JUNG, 10); 26. 2. 1961 1 ♂ am Schultheis-See (STAHLBERG, S.); 4. 3. 1961 1 ♂ am Schultheis-See (GÖHRING, S.); 12. 11. 1963 und 14. 11. 1963 je 2 ♀♀ am Schultheis-See; 20. 11. 1963 4 ♀♀ daselbst.

Reiherente — *Aythya fuligula*

In den Zugzeiten und im Winter, also von Ende Sept. bis Mitte April, ist sie die häufigste Tauchente. Auf dem Schultheis-See, den sie regelmäßig aufsucht, ist sie oft häufiger als die Stockente. Höchstzahl: ca. 100 Ex. am 20. 11. 1962. Nur 2 Sommerdaten sind bekannt: 1. 5. 1960 2 ♀♀ an den Heusenstammer Sandgruben und 4. 6. 1960 1 ♂ daselbst.

Tafelente — *Aythya ferina*

Nach *A. fuligula* die häufigste Tauchente. Aufenthalt im Kreisgebiet von Mitte Sept. bis Mitte April, wobei im Dez. und Jan. nur wenige Ex. zur Beobachtung gelangen. Bevorzugter Aufenthaltsplatz ist der Schultheis-See. Festgestellte Höchstzahl: mind. 27 Ex. am 8. 11. 1962. Aus der Brutzeit sind nur 2 Beobachtungen bekannt: vom 12. 7. bis 15. 7. 1960 1 ♂ an den Heusenstammer Sandgruben und am 20. 8. 1961 2 Ex. daselbst (STAHLBERG, S.).

Schellente — *Bucephala clangula*

Sie gehört zu den regelmäßigeren Durchzüglern und nimmt bei den Tauchenten nach *A. fuligula* und *A. ferina* den 3. Platz ein. Von Mitte Okt. bis Anf. April kann man mit einzelnen Vögeln oder kleinen Trupps rechnen. Beobachtete Höchstzahl: 12 Ex. (6 ♂♂ und 6 ♀♀) am 4. 2. 1961 am Schultheis-See (GÖHRING, S.). Ungewöhnlich ist die Beobachtung von 3 ♂♂ am 12. 6. 1963 an den Heusenstammer Sandgruben, noch ungewöhnlicher ist der Aufenthalt eines Vogels vom 13. 8. 1961 bis 21. 8. 1961 auf dem Main bei Fechenheim.

Spatelente — *Bucephala islandica*

Dieser Irrgast wurde am 30. 3. 1959 in 3 Ex. (2 ♂♂ und 1 ♀) auf dem Schultheis-See festgestellt. S. bes. Abh. am Ende dieser Artenliste!

Eisente — *Clangula hyemalis*

Nur 3 Beobachtungen sind bekannt. Vom 14. 11. bis 24. 11. 1956 1 ♀ auf dem Main bei Dietesheim (PETERSEN, ROSS, 14), vom 15. 3. 1960 bis 10. 4. 1960 1 ♀ auf dem Schultheis-See (PFEIFER 22; SCHUMANN, STAHLBERG, S., unabhängig voneinander), am 23. 3. 1962 1 ♀ auf dem Schultheis-See.

Samtente — *Melanitta fusca*

10. 12. 1957 5 Ex. oberhalb der Frankfurt-Offenbacher Mainschleuse (JUNG, 10). Fast alle anderen Beobachtungen erfolgten 1961 am Schultheis-See. In allen Fällen waren es ♀-farbene Tiere. 25. 2. 1 Ex. (GÖHRING, R. u. W. SCHLÄFER); 26. 2. 1 Ex. (STAHLBERG, S.); 4. 3. 1 Ex. (GÖHRING, S.); 5. 4. 1 Ex.; 12. 11. 2 Ex. (GÖHRING, S.); 18. 11. 1 Ex.; 26. 11. 3 Ex. (GÖHRING, STAHLBERG, S.); 6. 12. 3 Ex. (GÖHRING); 16. 12. 3 Ex. (MACKRODT, 12). Außerdem wurden am 20. 11. 1962 an der Rumpenheimer Mainschleuse 3 Ex. beobachtet. Die Samtente scheint also in unserem Raum nicht gar zu selten aufzutauchen.

Trauerente — *Melanitta nigra*

Seltener als vorige Art. Am 16. 11., 4. 12. und 11. 12. 1955 je 2 Ex. an der Rumpenheimer Mainschleuse (SCHINDLER, 23), am 4. 10. 1959 1 Ex. an der Dietesheimer Mainschleuse (SCHINDLER, 24), sämtlich ♀-farbene Tiere.

Eiderente — *Somateria mollissima*

1 ♀ am 1. 11. 1963 auf dem Schultheis-See (G. STAACKE, S.).

Mittelsäger — *Mergus serrator*

Die wenigen Feststellungen weisen ihn als die seltenste Sägerart aus. 17. 2. bis 24. 2. 1956 3 ♂♂ u. 3 ♀♀ unterhalb der Rumpenheimer Mainschleuse (PFEIFER, 18), 14. 11. 1956 1 ♀ auf dem Main bei Dietesheim (PETERSEN, ROSS, 14), 12. 11. bis 20. 11. 1963 2 ♀♀ auf dem Schultheis-See.

Gänsesäger — *Mergus merganser*

Erscheint öfter als vorige Art. 17. 2. bis 24. 2. 1956 12 Ex. auf dem Main unterhalb der Rumpenheimer Schleuse (PFEIFER, 18), „etwa 1958“ 1 ♀ auf dem Main bei Dietesheim und 2 ♂♂ an den Mühlheimer Sandgruben (STAHLBERG), 5. 3. und 6. 3. 1960 1 ♂ auf dem Schultheis-See. Vom 20. 2. bis 4. 3. 1961 hielt sich 1 ♀ auf dem Schultheis-See auf. Es wurde im einzelnen beobachtet am 20. 2., 21. 2., 23. 2., 25. 2., 26. 2. (STAHLBERG, S.), 4. 3. (GÖHRING, R. u. W. SCHLÄFER).

Zwergsäger — *Mergus albellus*

Häufigste Sägerart. Febr. 1956 2 Ex. auf dem Main unterhalb der Rumpenheimer Schleuse (PFEIFER, 18). PETERSEN und ROSS stellten die Art auf dem Main bei Dietesheim fest: 14. 11. 1956 2 ♀♀; 19. 1. 1957 1 ♂ u. 2 ♀♀; 9. 2. 1957 1 ♀; 23. 2. 1957 7 ♂♂ u. 7 ♀♀; 1. 3. 1957 10 ♂♂ u. 18 ♀♀. Andere Beobachtungen: 25. 1. 1959 1 ♀ auf dem Schultheis-See; 3. 1. 1962 1 ♂ u. 1 ♀ auf dem Main bei Rumpenheim; 27. 1. 1962 1 ♀ auf dem Schultheis-See; 10. 2. 1962 1 ♂ u. 1 ♀ auf dem Main bei Rumpenheim; 17. 3. 1962 1 ♀ auf dem Schultheis-See (MAI, STAHLBERG, S.); 18. 3. 1962 1 ♀ daselbst.

Graue Wildgänse — *Anser spec.*

Mit voller Absicht werden hier alle grauen Wildgänse zusammengefaßt, um dem Eintritt von Fehldiagnosen in das Schrifttum zu begegnen. Der Verf. selbst hat noch nicht das Glück gehabt, Wildgänse an Offenbachs Himmel zu beobachten,

obwohl er fast täglich Beobachtungsgänge unternimmt. Daß sie aber hier durchziehen, beweist die Jagdstatistik des Landkreises Offenbach, die für das Jagdjahr 1961/62 51 Abschüsse meldet. Leider wurde keine genaue Artdiagnose vorgenommen. Alle Schützen (keine Ornithologen) meinen, sie hätten Graugänse erlegt, und manche Beobachter meldeten dem Verf. im Fluge gesehene Graugänse. Da aber die Saatgans zumindest genau so oft durch unser Gebiet ziehen dürfte (8), sind Verwechslungen sehr leicht möglich.

Singschwan — *Cygnus cygnus*

13. 1. 1963 5 Ex. auf dem Main bei Mühlheim (MAI, STAHLBERG); 14. 1. 1963 4 Ex. an gleicher Stelle (MAI), wahrscheinlich dieselben.

Rauhfußbussard — *Buteo lagopus*

Im Januar 1956 1 totes Ex. bei Dietzenbach gefunden (WOLFERT).

Rohrweihe — *Circus aeruginosus*

Relativ seltener Durchzügler. 20. 4. 1962 1 ♂ über dem Mühlheimer Wald (MAI, STAHLBERG, S.); 30. 3. 1963 1 ♂ in den Götzenhainer Wiesen (WOLFERT, S.); 6. 4. 1963 2 ♂♂ und 1 ♀ in den Götzenhainer Wiesen (STAHLBERG, WOLFERT, S.).

Kornweihe — *Circus cyaneus*

Weihnachten 1957 1 Ex. über den Wiesen bei Dietzenbach-Steinberg (WOLFERT); „Frühjahr 1957“ 2 ♂♂ auf einer Wiese zwischen Mühlheim und Bieber (MÜLLER, STAHLBERG); 15. 4. 1963 1 ♂ bei Bieber (STAHLBERG); 21. 4. 1963 1 ♂ daselbst (G. u. W. STAHLBERG).

Wiesenweihe — *Circus pygargus*

Ende Juli/Anfang Aug. 1961 1 ♂ auf der Gebüchswiese bei Götzenhain (WALDSCHMIDT).

Fischadler — *Pandion haliaëtus*

Er wurde in den letzten 5 Jahren (1959—1963) siebenmal im Frühjahr (März-April) und siebenmal im Herbst (Sept.-Okt.) beobachtet.

Wanderfalke — *Falco peregrinus*

1. 10. 1960 1 Ex. bei Offenbach-Bürgel. Nach STIERHOF jagt der Falke „gelegentlich“ im Steinheimer Revier. Nach WOLFERT soll er auch schon in der Dietzenbacher Gemarkung gesehen worden sein. Leider fehlen in diesen Fällen genaue Beobachtungsdaten.

Merlin — *Falco columbarius*

Nach 1945 vereinzelt Vorkommen in der Dietzenbacher Gemarkung (VIERHELLER, WOLFERT). Leider fehlen auch hier die genauen Daten. Im Winter 1962/63 wurden im Kreis Offenbach 1 ♂ u. 1 ♀ geschossen. Die Vogelschutzwarte Frankfurt erwarb von einem Offenbacher Präparator die beiden Belegexemplare für ihre Sammlung. Der Schütze und der genaue Abschußort konnten nicht ermittelt werden — aus verständlichen Gründen für den „Waidmann“.

Kranich — *Grus grus*

Lediglich WOLFERT nennt die Art für Dietzenbach einen seltenen Zugvogel, ohne allerdings genaue Daten anzugeben. Alle anderen Beobachtungen — auch Zeitungsberichte — sind unsicher, da alle größeren Zugvögel bei uns als „Kraniche“, „Graugänse“ oder „Schneegänse“ gelten!

Wasserralle — *Rallus aquaticus*

Nur 3 Nachweise. Am 13. 2. 1956 wurde am Main bei Offenbach 1 Ex. erschöpft gefunden (ZILCH). WOLFERT fand am 15. 9. 1958 bei Dietzenbach 1 Ex. mit

gebrochenen Beinen. Schließlich gelangte am 14. 1. 1961 1 Ex. am Bieberbach unterhalb Heusenstamms zur Beobachtung.

Tüpfelsumpfhuhn — *Porzana porzana*

MAI fand im Juli 1959 in Mühlheim 1 flugunfähiges Ex., welches er an die Vogelschutzwarte Frankfurt-Fechenheim ablieferte. Der Vogel ging hier nach einer Woche ein. Sein Balg befindet sich in der Sammlung der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „Unterrhein“.

Wachtelkönig — *Crex crex*

Nur zwei sichere Nachweise vorhanden. „Etwa 1955“ wurde auf der Rebhuhn-jagd bei Obertshausen versehentlich ein Wachtelkönig geschossen (WEBER). Bis 1959 wurde die Art zur Brutzeit regelmäßig in einem Wiesengelände bei Dietzenbach verhört (VIERHELLER, WOLFERT).

Sandregenpfeifer — *Charadrius hiaticula*

Die Art zieht im Herbst (Ende Aug. bis Mitte Okt.) regelmäßig, im Frühjahr nur vereinzelt durch. Seit August 1959 bis Oktober 1963 ist der Verf. dem Vogel an den Heusenstammer Sandgruben im Herbst 33 mal begegnet, dagegen im Frühjahr nur zweimal, nämlich am 3. u. 4. 4. 1960 je einem Ex. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um Einzelvögel. Festgestellte Höchstzahl: am 3. u. 4. 9. 1959 je 5 Ex., wahrscheinlich dieselben.

Zwergschnepfe — *Limnospiza minima*

Der Vogel liebt Schlammflächen, die spärlich mit Binsen und Rohrkolben bewachsen sind und auf denen das Wasser nur wenige Zentimeter hoch steht. Möglicherweise gibt das Fehlen solcher Örtlichkeiten in den meisten Jahren eine Erklärung für das Fehlen der Zwergschnepfe. Aber auch in Jahren, wo solche optimalen Futterplätze vorhanden sind (nach menschlichem Ermessen!), fehlt der Vogel. So hat der Verf. in den letzten Jahren sowohl im Frühjahr als auch im Herbst systematisch nach der Zwergschnepfe gesucht; allein im Herbst 1961 hat er den Vogel im oben beschriebenen Gelände der Heusenstammer Sandgruben angetroffen. Dabei überrascht das gehäufte Vorkommen, wie die Daten es zeigen; 23. 9. 1 Ex., 27. 9. 1 Ex. (GÖHRING, S.), 7. 10. 2 Ex. (GÖHRING, S.), 8. 10. 3 Ex., 14. 10. mind. 4 Ex., 20. 10. 3 Ex., 21. 10. 3 Ex. Die geringere Größe, der kürzere Schnabel, der dunkle Scheitel, die kurze Fluchtdistanz, die es gestattet hat, die Vögel von 1 bis 3 m Entfernung am Boden zu beobachten, das stumme Auffliegen, der langsamere Flug und der kurze Flugweg grenzen die Art derart deutlich gegen die Bekassine ab, daß eine Verwechslung beider unmöglich ist.

Großer Brachvogel — *Numenius arquata*

9 Ex. am 1. 9. 1958 auf einer verschliffenen Waldwiese zwischen Dietzenbach und Offenthal (STAHLBERG). Sonst nicht beobachtet.

Uferschnepfe — *Limosa limosa*

Bis jetzt nur zweimal an den Heusenstammer Sandgruben nachgewiesen: 4. 4. 1961 und 8. 4. 1961 je 1 Ex. (GÖHRING, S.). Es waren zwei verschiedene Vögel, da der zweite kontrastreicher gefärbt war als der erste.

Waldwasserläufer — *Tringa ochropus*

Sein Auftreten bei uns scheint an keine feste Zeit gebunden zu sein, wie es die 11 Feststellungen zeigen: 11. 2. 1960 1 Ex. am Bieberbach unterhalb Heusenstamms; 18. 2. 1960 1 Ex. daselbst; 20. 2. 1960 1 Ex. daselbst; 13. 8. 1960 1 Ex. an den Heusenstammer Sandgruben; 8. 8. 1961 1 Ex. daselbst; 9. 8. 1961 1 Ex. daselbst; 4. 4. 1962 1 Ex. daselbst; 27. 4. 1962 1 Ex. am Schloßweiher von Philipps-eich; 30. 4. 1962 1 Ex. an den Heusenstammer Sandgruben; 11. 7. 1963 1 Ex. daselbst; 29. 9. 1963 1 Ex. daselbst.

Bruchwasserläufer — *Tringa glareola*

In der Häufigkeit der Wasserläufer nimmt die Art nach dem Flußuferläufer und dem Grünschenkel den 3. Platz ein. Der Vogel kommt aber bei weitem nicht so häufig vor wie z. B. in der Wetterau (BERCK, 2). Auch handelt es sich meist um Einzelvögel oder kleinere Trupps. Festgestellte Höchstzahl: 8 Ex. am 13. 7. 1962 an der Sandgrube zwischen Mainflingen und Zellhausen. Hauptzugzeiten im Kreisgebiet: Mai und Mitte Juli bis Mitte Aug. Ausgefallene Randdaten für den Herbstzug: 2. 7. 1963 3 Ex. an den Heusenstammer Sandgruben und 25. 9. 1962 1 Ex. daselbst.

Rotschenkel — *Tringa totanus*

Seltenster Wasserläufer. Da nur 6 Feststellungen im Kreisgebiet erfolgt sind, seien sie hier aufgeführt: 17. 6. 1960 1 Ex. an den Heusenstammer Sandgruben (STAHLBERG, S.); 2. 9. 1960 1 Ex. daselbst; 10. 5. 1961 1 Ex. daselbst; 11. 5. 1961 1 Ex. daselbst (G. u. W. STAHLBERG, R. u. W. SCHLÄFER); 31. 7. 1962 1 Ex. daselbst; 30. 3. 1963 1 Ex. in den Götzenhainer Wiesen (WOLFERT, S.).

Dunkler Wasserläufer — *Tringa erythropus*

Er nimmt bei den Wasserläufern den 4. Platz ein. Allerdings ist die Art im Kreisgebiet nur auf dem Herbstzug (Anfang Aug. bis Anfang Okt.) festgestellt worden; maximal 16 Ex. am 3. 8. 1963 an den Mühlheimer Sandgruben (STAHLBERG).

Grünschenkel — *Tringa nebularia*

Nach dem Flußuferläufer der häufigste Wasserläufer. An die Häufigkeit des Flußuferläufers kommt er aber bei weitem nicht heran. Meist ziehen Einzelvögel oder kleine Gruppen. Der Herbstzug ist ausgeprägter als der Frühjahrszug. So hatte der Verf. von Sept. 1959 bis Sept. 1963 an den Heusenstammer Sandgruben im Herbst 54 Begegnungen mit dem Vogel, im Frühjahr dagegen nur 9. Hauptzugzeiten im Kreis: Mitte April bis Mitte Mai und Anf. Aug. bis Mitte Sept. Ein ausgefallenes Datum: 13. 7. 1962 1 Ex. an einer Sandgrube bei Mainflingen.

Flußuferläufer — *Actitis hypoleucos*

Häufigster Wasserläufer, der mit Regelmäßigkeit an den ihm zusagenden Stellen auftritt. Auch er ist auf dem Herbstzug häufiger als auf dem Frühjahrszug. Während der Verf. von 1959 bis 1963 innerhalb des Kreisgebietes im Herbst an 115 Tagen den Vogel feststellen konnte, glückte das im Frühjahr nur an 37 Tagen. Der Zug findet von Mitte April bis in das letzte Mähdrittel hinein statt und von Mitte Juli bis Mitte Okt. Die Hauptmasse der Vögel zieht Anfang Mai und im Aug. Im wesentlichen sind es kleine Trupps. Festgestellte Höchstzahl: je 7 Ex. am 5. 8. 1961 und 8. 5. 1963 an den Heusenstammer Sandgruben.

Knütt — *Calidris canutus*

1. 9. 1959 1 Ex. in Gesellschaft eines Sichelstrandläufers an den Heusenstammer Sandgruben.

Zwergstrandläufer — *Calidris minuta*

Er zieht bei uns spärlich und unregelmäßig durch, behauptet aber nach *C. alpina* den 2. Rang. An den Heusenstammer Sandgruben wurde die Art von 1959 bis 1963 nur 11 mal mit insgesamt 33 Ex. auf dem Herbstzug festgestellt. Frühestes Datum: 26. 8. 1961, alle anderen Beobachtungen wurden im Sept. gemacht.

Temminckstrandläufer — *Calidris temminckii*

Weit seltener als *C. minuta*. Nur viermal an den Heusenstammer Sandgruben festgestellt: 7. 9. 1959 1 Ex.; 13. 9. 1959 1 Ex.; 21. 5. 1961 1 Ex.; 19. 5. 1963 4 Ex. (R. u. W. SCHLÄFER).

Alpenstrandläufer — *Calidris alpina*

Wenig häufiger als *C. minuta*. Durchzug einzeln oder in sehr kleinen Trupps von Anfang Sept. bis Mitte Okt. Keine Frühjahrsbeobachtungen.

Sichelstrandläufer — *Calidris ferruginea*

Am 31. 8. 1959 und 1. 9. 1959 1 Ex. an den Heusenstammer Sandgruben.

Sanderling — *Crocethia alba*

Die Art scheint doch etwas häufiger durchs Binnenland zu wandern, als es die spärlichen Daten bei GEBHARDT und SUNKEL (8) vermuten lassen. An den Heusenstammer Sandgruben wurden folgende Beobachtungen gemacht: 13. 9. 1959 2 Ex.; 17. 9. 1960 1 Ex.; 24. 8. 1963 1 Ex.; 25. 8. 1963 1 Ex.; 28. 8. 1963 1 Ex.; 29. 8. 1963 1 Ex. (LEHR, S.); 14. 9. 1963 1 Ex. Auffällig war bei allen Vögeln ihre geringe Scheu. Sie ließen sich aus nächster Distanz fotografieren.

Sumpfläufer — *Limicola falcinellus*

13. 5. 1963 1 Ex. im Brutkleid an den Heusenstammer Sandgruben (s. bes. Abh. am Ende dieser Artenliste).

Kampfläufer — *Philomachus pugnax*

Seltener und unregelmäßiger Durchzügler. Nur 9 Feststellungen mit insgesamt 12 Ex. an den Heusenstammer Sandgruben. An anderen Stellen nicht beobachtet.

Triel — *Burhinus oedinemus*

1 Ex. im Frühjahr 1957 an den Mühlheimer Kiesgruben beobachtet und verhört (STAHLBERG, STREB). GEBHARDT und SUNKEL melden aus diesem Jahrhundert für Hessen nur eine Beobachtung (8).

Sturmmöwe — *Larus canus*

16. 1. 1947 1 Ex. an der Rumpenheimer Mainschleuse (PFEIFER, 11).

Zwergmöwe — *Larus minutus*

20. 3. 1950 2 Ex. am Main bei Fechenheim/Bürgel (PFEIFER, 8).

Lachmöwe — *Larus ridibundus*

Außerhalb der Brutzeit eine gewöhnliche Erscheinung am Main, vereinzelt auch an den Kiesgruben des Kreisgebietes.

Dreizehenmöwe — *Rissa tridactyla*

Lediglich im Winter 1956/57 sind nach PFEIFER (19) Dreizehenmöwen in größerer Zahl ins deutsche Binnenland verschlagen worden. PFEIFER beobachtete am Mainabschnitt zwischen Bürgeler Fähre und Rumpenheimer Schleuse folgende Vögel: 21. 2. 1957 3 Ex.; 26. 2. 1957 3 Ex.; 28. 2. 1957 1 Ex.; 2. 3. 1957 4 Ex.; 4. 3. 1957 1 Ex.; 7. 3. 1957 1 Ex. Im gleichen Flußabschnitt beobachtete SCHUMANN (19): 23. 2. 1957 4 Ex.; 24. 2. 1957 2 Ex.; 17. 3. 1957 1 Ex.

Trauerseeschwalbe — *Chlidonias niger*

Sie ist die einzige Seeschwalbe, die gelegentlich die Gewässer unseres Kreises (Main, Kiesgruben) besucht. Interessant ist ein Fall von Übersommerung: „Von etwa 20. Mai bis 15. Juni 1955“ hielten sich am Schultheis-See 4 Ex. auf, die öfters zum nahen Main hinüberwechselten (PFEIFER, 17).

Sumpfohreule — *Asio flammeus*

Im Winter 1958/59 12 Ex. im Steinheimer Wald (STIERHOF). „Schon vorher einmal“ sah derselbe Beobachter ebenfalls im Steinheimer Wald 4 bis 5 Ex.

Blauracke — *Coracias garrulus*

G. u. W. STAHLBERG beobachteten „im Frühjahr 1947“ am Rande des Mühlheimer Waldes 2 Ex. auf dem Zug. Die Angabe ist zuverlässig, da STAHLBERG die Art wiederholt in Rußland und Frankreich gesehen hat und der Vogel praktisch mit keinem anderen zu verwechseln ist.

Nebelkrähe — *Corvus cornix*

Seltener Wintergast. Zuweilen handelt es sich um Bastarde von *corone* und *cornix*. Zwei solche befinden sich auch als Belege in der Sammlung der Vogelschutzstelle Frankfurt. Der eine Vogel wurde am 25. 1. 1954 an der Pechhütte bei Offenbach geschossen (ZILCH), der andere am 27. 3. 1955 in Offenbach-Bieber (FINK).

Saatkrähe — *Corvus frugilegus*

Zur Zugzeit mittlere Schwärme, die aber kaum verweilen. Im Winter kleinere Scharen auf den Feldern. Der dürrtige Sandboden mit weiten Brachflächen scheint dem Vogel nicht zu behagen.

Tannenhäher — *Nucifraga caryocatactes*

Nach PFEIFER (16) beobachtete STAHLBERG am 20. 11. 1955 im Mühlheimer Wald „eine größere Ansammlung von Tannenhähern“. Die gleichen Vögel wurden auch von MAI und MÜLLER beobachtet.

Weidenmeise — *Parus atricapillus*

12. 3. 1960 1 Ex. im sumpfigen Teil des Bieberer Waldes beobachtet und verhört.

Wasseramsel — *Cinclus cinclus*

„Im Spätsommer 1960“ 1 Ex. an den Dachsteichen im Stadtwald Langen (LOIDOL).

Rotdrossel — *Turdus iliacus*

Zur Zugzeit (Anfang März bis Mitte April und im Okt.) eine bekannte Erscheinung. Ein Winterdatum: 31. 1. 1959 8 Ex. in Obstgärten bei Offenbach-Bürgel.

Ringdrossel — *Turdus torquatus*

Die Art gehört bei uns zu den selteneren Durchzüglern. Um so bemerkenswerter ist eine Beobachtung von 40 bis 50 Vögeln bei Dietzenbach „im Frühjahr 1960“ durch WOLFERT. Es handelt sich hier wohl um die größte Schar, die in Hessen bis jetzt gesehen worden ist. Nach GEBHARDT und SUNKEL (8) hat lediglich SAUER am 15. 4. 1935 am Dörnberg im Norden vom Habichtswald „ungefähr 40 Stück“ festgestellt. Sonst sind nur noch zwei Beobachtungen im Kreis Offenbach geglückt: „Im Frühjahr 1958“ 1 ♂ in einer Schneise des Mühlheimer Waldes (STAHLBERG), 26. 3. 1961 1 ♂ in Gesellschaft einiger Singdrosseln und einer Amsel auf einem Feld südlich von Offenbach-Bieber (GÖHRING, S.). Die letzte Feststellung ist insofern von Bedeutung, weil es sich hierbei um den frühesten Zugtermin für Hessen handelt. GEBHARDT und SUNKEL (8) geben den 7. 4. 1953 als frühestes Zugdatum an.

Schwarzkehlchen — *Saxicola torquata*

Bei Heusenstamm wurde die Art wie folgt beobachtet: 18. 4. 1960 1 ♂; 1. 5. 1960 1 ♂; 9. 6. 1960 1 ♂ und 2 ♀-farbene Vögel; 7. 4. 1962 1 ♂ (STAHLBERG, S.); 12. 7. 1963 1 ♂ und 1 ♀ mit 5 flüggen juv.; 13. 7. 1963 2 juv. Diese gehäuftten Beobachtungen an einer Stelle könnten eigentlich für ein Brüten der Art sprechen. Da die beobachteten juv. nicht mehr gefüttert wurden, also schon selbständig waren, könnten sie aber auch im Familienverband zugeflogen sein. An anderen Stellen des Kreisgebietes wurde die Art nicht beobachtet.

Blaukehlchen — *Luscinia svecica*

Zur Überraschung der Dietzenbacher Vogelfreunde verfloß sich 1 ♂ der skandinavischen Rasse *svecica* am 14. 4. 1963 in eine Hühnervoliere. Erst nach einigen Stunden fand es den Weg in die Freiheit zurück (A. MÜLLER, WOLFERT). Die Rasse *cyaneola* wurde bereits bei den Brutvögeln behandelt.

Schilfrohrsänger — *Acrocephalus schoenobaenus*

Seltener Durchzügler. 6. 4. 1959 1 Ex. am Schultheis-See, 27. 4. 1962 1 Ex. an den Heusenstammer Sandgruben, außerdem „vor einigen Jahren“ bei Dietzenbach (WOLFERT).

Seggenrohrsänger — *Acrocephalus paludicola*

„Im Frühjahr 1955“ 2 Ex. am Grenzgraben zwischen Rumpenheim und Mühlheim (STAHLBERG).

Zwergschnäpper — *Ficedula parva*

VIERHELLER stellte am 17. 5. 1959 ein singendes ♂ im Dietzenbacher Gemeindefeld fest. Dieser Vogel wurde von V. und anderen Dietzenbacher Vogelfreunden bis zum 31. 5. 1959 täglich beobachtet und verhört. An genau der gleichen Stelle konnte derselbe Gewährsmann im folgenden Jahr, am 5. 6. 1960, wieder ein singendes ♂ beobachten.

Wiesenpieper — *Anthus pratensis*

Auf dem Zug eine bekannte Erscheinung. Überwintert gelegentlich. Größte Überwinterungsgesellschaft: 15 Ex. am 22. 1. 1961 an den zugefrorenen Schloßweihern in Heusenstamm (GÖHRING, S.).

Rotkehlpieper — *Anthus cervinus*

1 Ex. am 12. 5. 1959 am Schultheis-See (s. bes. Abh. am Ende dieser Artenliste).

Wasserpieper — *Anthus spinoletta*

22. 12. 1962 1 Ex. an dem eisfreien Bieberbach unterhalb Heusenstamms. VIERHELLER nennt ihn einen „äußerst seltenen Durchzügler“ für Dietzenbach, ohne aber genaue Daten anzugeben.

Seidenschwanz — *Bombicilla garrulus*

Unregelmäßig auftretend. Im Winter 1957/58 wurde die Art an 4 Stellen festgestellt: 20. 12. 1957 21 Ex. im Werkspark der Farbwerke Hoechst in Offenbach (S., 6); 3 Ex. in Mühlheim (genaues Datum fehlt) durch STAHLBERG; um den 20. 12. 1957 herum 15 Ex. in der Bettinastraße in Offenbach; zur gleichen Zeit mehrere Ex. in den Hausgärten zwischen Mühlheimer Straße und Eduard-Oehler-Straße in Offenbach. Winter 1958/59: „Weit über 100 Ex.“ in Jügesheim — genaues Datum nicht notiert (BUGENT). Außerdem gehäuftes Vorkommen im o. g. Werkspark: 8. 1. 1959 bis 12. 1. 1959 1 Ex.; 13. 1. 1959 bis 22. 1. 1959 2 Ex.; 26. 1. 1959 bis 4. 2. 1959 1 Ex.; 20. 2. 1959 9 Ex.; 23. 2. 1959 12 Ex.; 24. 2. 1959 10 Ex.; 25. 2. 1959 9 Ex. (DAMRAU); 26. 2. 1959 13 Ex.; 27. 2. 1959 über 20 Ex.; 2. 3. 1959 12 Ex.; 3. 3. 1959 27 Ex.; 4. 3. 1959 27 Ex.; 5. 3. 1959 29 Ex.; 6. 3. 1959 28 Ex.; 9. 3. 1959 21 Ex. Die Vögel ernährten sich vorwiegend von den Früchten des Gemeinen Schneeballs (*Viburnum vulgare*).

Zeisig — *Carduelis spinus*

Sehr häufiger Wintergast. Festgestellte Höchstzahl: 1500—2000 Ex. am 29. 1. 1961 in den „Sporken“, einem Erlenbruch am Bieberbach oberhalb Heusenstamms (GÖHRING, S.).

Birkenzeisig — *Carduelis flammea*

Sehr seltener Wintergast. Im Winter 1948/49 im Mühlheimer Wald ca. 30 Ex. (STAHLBERG), „vor einigen Jahren“ bei Dietzenbach (VIERHELLER).

Fichtenkreuzschnabel — *Loxia curvirostra*

Seit 1957 regelmäßig einige Ex. im Dietzenbacher Gemeindefeld (VIERHELLER, WOLFERT). Beide Gewährsleute vermuten Brut. Bei einem Kontrollgang durch dieses Waldstück am 12. 11. 1962 beobachtete der Verf. einen Fichtenkreuzschnabel, wie er mehrmals in bestimmten Abständen in einer Richtung die Baumkronen überflog und dann auf demselben Wege wieder zurückkehrte, gerade so, als wenn er sein Nest angefliegen hätte. VIERHELLER und WOLFERT haben schon wiederholt „Fütterungsszenen“ beobachtet und Bettelrufe vernommen. Sie konnten aber bis jetzt nicht eindeutig feststellen, ob es sich um echte Fütterungen von Jungen handelte oder um Balzhandlungen der Altvögel. Die Art ist sonst im Kreisgebiet ein spärlicher und unregelmäßiger Gast.

Bergfink — *Fringilla montifringilla*

Häufiger und regelmäßiger Wintergast.

Somit sind von 1945 bis zur Beendigung des Manuskriptes am 20. 12. 1963 auf dem Gebiet des Stadt- und Landkreises Offenbach insgesamt 196 Vogelarten festgestellt worden, davon 115 Brutvögel und 81 Durchzügler, Wintergäste und Irrgäste.

Erklärung zum Vorkommen der Spatelente — *Bucephala islandica* — im Kreis Offenbach

Der Verf. ist sich der Verantwortung bewußt, die er auf sich lädt, wenn er diese auf Island, Grönland und in Nordamerika brütende Art in die Vögel des Kreises Offenbach aufnimmt, trotz der Tatsache, daß die Art in Deutschland bisher offiziell nur einmal beobachtet worden ist und dazu noch im Küstenbereich.

Wer die Schellente gut kennt und sieht einmal die Spatelente, wird sofort stutzig beim Anblick des Tieres. So war es auch am 30. 3. 1959 am Schultheis-See. Die Beobachtung mit einem 8 fachen Zeißglas ergab bereits, daß die zwei Männchen und ein Weibchen keineswegs Schellenten waren. Nachdem das 42 fache „Asiolo“ aufgebaut war, wurden die fraglichen Vögel zwischen 16.30 und 18.30 Uhr ausgiebig beobachtet und ihr Habitus mit der Abbildung im PETERSON verglichen. Der Kopf der Tiere wirkte vorn steiler als bei der Schellente. Anstatt des runden Gesichtsfleckes hatten die Männchen einen lang-ovalen bis halbmondförmigen weißen Gesichtsfleck. Da an diesem Tage die Sonne schien, konnte man den rötlich-violetten Glanz der Männchenköpfe gut wahrnehmen. (Die Köpfe der Schellenten-Männchen haben einen grünlichen Glanz!) Die Rückenpartie der Männchen wies mehr schwarze Stellen auf, als das von den Männchen der Schellente bekannt ist. Die zufällig anwesenden H. KRETSCHMANN und W. VÄTH aus Offenbach konnten ebenfalls anhand der „Vögel Europas“ die entscheidenden Artmerkmale der Spatelenten an den von uns beobachteten Vögeln eindeutig erkennen. Es muß erwähnt werden, daß die beiden Herren ornithologisch unvorbelastet sind. Der Verf. hat ihren Spaziergang unterbrochen und sie gebeten, durch das Fernrohr zu schauen und auf den Ententafeln der „Vögel Europas“ die Ente zu zeigen, die sie eben beobachteten. Beide wiesen auf die Spatelente. Dem Hinweis des Verf., es könnte sich doch um Schellenten handeln, widersprachen beide, indem sie die doch beträchtlichen Unterschiede zwischen den beobachteten Vögeln und der Schellenten-Abbildung in den „Vögel Europas“ herausstellten und die Übereinstimmung mit der Spatelenten-Abbildung hervorhoben. Dieser Test mit zwei Laien, denen an dieser Stelle gedankt wird, war für den Verf. interessant, für die Artbestimmung natürlich keineswegs ausschlaggebend.

Anläßlich einer Vogelschutztagung in Pfungstadt erzählte der Verf. dem Ornithologen K. ROTHMANN von dieser Beobachtung. ROTHMANN machte den